

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Totalpreis 10 Pf. Reklame 25 A. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bolkung, Großbröhndorf, Bretinig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 15.

Dienstag, den 4. Februar 1908.

60. Jahrgang.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

Hausmädchen, welches Feldarbeit mit übernimmt, spätestens den 1. April 1908 von Rittergut Bretinig, 2 Arbeiterfamilien für Landwirtschaft, Antritt sofort, von Rittergut Straßgräben.
3 Pferdeflechte, 1 Milchnecht für sofort (Lohn nach Uebereinkunft und Leistung, höchste Löhne) von H. Bode, Reichenbach b. Königsbrück.

1 Hausmagd bei sofortigem Antritt, Lohn nach Uebereinkunft, von Cl. Pampel, Rittergutspächter, Rittergut Hennersdorf bei Kamenz.
10 Einträger, alte Leute, welche nur noch leichte Arbeit verrichten können, Tagelohn 1,70 Mark, von Aug. Leonhardt, Glasfabrik, Schwepnitz.

Das Wichtigste vom Tage.

König Friedrich August empfing gestern die außerordentliche schwedische Gesandtschaft und den schwedischen Gesandten Grafen Taube in feierlicher Audienz.
Der Zustand des Herzogs von Sachsen-Altenburg ist weiter beforgnisserregend.
Es wird bestätigt, daß der Reichskanzler bereits dem Frankfurter Oberbürgermeister Widick das Schatzsekretariat angeboten, dieser sich aber Bedenkzeit erbeten hat.
Der junge König von Portugal eröffnete gestern die Sitzung des Staatsrats mit einer Ansprache.
König Manuel II. hat eine Proklamation an das portugiesische Volk gerichtet, in der er den Antritt seiner Regierung ankündigt. Die Ruhe soll nach amtlichen Meldungen im Lande ungestört, in Lissabon wieder hergestellt sein.
Die Entsendung englischer Kriegsfahrzeuge nach Lissabon wird auf 2 Schiffe beschränkt, weil auf die Erhaltung der Ruhe in Portugal gerechnet wird.
Die französische Kammer veranstaltete eine Beileidskundgebung für das Königshaus von Portugal unter Widerspruch der Sozialisten.
Prinz Heinrich ist am Sonntag in Zarskoje Sselo eingetroffen.
In 22 russischen Gouvernements herrscht Hungersnot und Mangel an Saat Korn.

Der Königsmord in Lissabon.

Ein Verbrechen von einer Grausamkeit, wie es in der Weltgeschichte ohne gleichen da steht, wurde, wie am Sonntag vormittag durch Anschlag von uns gemeldet, in Lissabon am Sonnabend, den 1. Februar, abends in Lissabon verübt. König Don Carlos I. von Portugal und sein ältester Sohn, der Thronfolger Ludwig Philipp wurden nach ihrer Rückkehr aus der Villa Vicosa von einer Gruppe Bewaffneter erschossen. Der zweite Sohn des Königspaars, Infant Manuel, wurde leicht verwundet, die Königin Amalie blieb unverletzt. Die Leichen wurden um 9 Uhr abends in zwei geschlossenen Landauern nach dem Palais Necessidades, von Munitzpaltruppen eskortiert, übergeführt.
Nachmittags war das Königspaar aus der Villa Vicosa nach Lissabon wieder zurückgekehrt. In dem Augenblick, als der Wagen in die Arsenalfstraße einbog, schoß eine Anzahl mit Karabinern bewaffneter Leute auf den König und den Thronfolger, die beide sterbend in das Marine-Arsenal geschafft wurden. Alle vier Mitglieder der königlichen Familie hatten denselben Wagen benutzt. Als die Schüsse fielen, erhob sich die Königin, um den Thronfolger mit ihrem Leibe zu decken. Das heldenmütige Opfer mütterlicher Liebe war nutzlos. Der König wie der Kronprinz wurden jeder von drei Kugeln durchbohrt. Die Mörder schossen aus nächster Nähe, sodaß sie ihr Ziel sicher wählen konnten. Sie vermieden es, auf die Königin zu schießen, und auch Infant Manuel erhielt nur durch einen Zufall eine leichte Verletzung.
Die Gründe für die verbrecherische Tat, die an die Ermordung des serbischen Königspaars in der Juninacht 1903 erinnert, aber noch graufiger erscheint als diese, sind bekannt. Im November vorigen Jahres errichtete der Ministerpräsident Franco, als er mit dem Parlament in Konflikt geraten war, die Diktatur. Trotz aller Drohungen und Warnungen, ja trotzdem sich unter den Truppen eine bedenkliche Gährung bemerkbar gemacht hatte, beharrte Franco auf seinem Starrsinn und wußte sich das Vertrauen des Königs zu erhalten. In der Voraussetzung, daß Spanien, wie es schon des öfteren getan hatte, der bedrängten Regierung seines Nachbarlandes im äußersten Falle der Not militärische

Hilfe leisten würde, schritt Franco auf dem Wege drakonischer Maßnahmen in herausfordernder Weise vorwärts. Sein jüngstes Dekret, das am Tage des Königsmordes amtlich publiziert wurde, verfügte die Ausweisung aller verdächtigen Personen oder ihre Deportation in die Kolonien. Das Dekret hebt auch die parlamentarische Immunität auf und erhielt rückwirkende Kraft für alle Verbrechen, die seit dem 21. Januar 1907, dem Tage der Ausrufung der Diktatur, in Portugal begangen wurden. In diesem Dekret, das natürlich ohne die königliche Sanktion nicht hätte erlassen werden können, hat man den unmittelbaren Anlaß zu der furchtbaren Katastrophe zu suchen.

Die Regierung König Karls I. von Portugal weist neben Licht auch düstere Schattenseiten auf. Ganz Portugal jubelte dem Könige zu, als dieser bei seinem Regierungsantritt erklärte, die Ansprüche Portugals auf seine Kolonien England gegenüber entschieden zu vertreten. Aber schon wenige Monate später gab es tumultuarische Szenen im Lande, als der König Englands Forderungen hatte weichen müssen. Erst 1891 gelangte Portugal zu einem einigermaßen befriedigenden Kolonialabkommen mit dem überlegenen britischen Rivalen. Inzwischen aber verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage Portugals, und die Staatsfinanzen gerieten in Schwierigkeiten. Wohl wurden die Beamtengehälter um 5 bis 20 Prozent gekürzt, die direkten Steuern erhöht, der König verzichtete auf $\frac{1}{6}$ der Zivilliste. Trotzdem erfolgte der Staatsbankrott. Am 13. Juni 1892 erschien ein Dekret, das den Staatsgläubigern nur ein Drittel ihrer Zinsen anwies. Erste Proteste Deutschlands und der übrigen interessierten Mächte blieben erfolglos, und erst als der bisherige General-Prokurator am obersten Gerichtshofe Hünze Ribeiro an die Spitze der Regierung trat, der sich größter Sparsamkeit befleißigte, gelang die Befriedigung der auswärtigen Gläubiger, aber auch nur im bescheidenen Umfange und sehr allmählich.

Der ermordete König Don Carlos I. von Portugal wurde als ältester Sohn des Königs Ludwig I. und der Königin Maria Pia, einer Tochter des Königs Viktor Emanuel von Italien, am 28. September 1863 in Lissabon geboren und bestieg nach dem Tode seines Vaters am 19. Oktober 1889 den Thron. Am 22. Mai 1885 hatte er sich mit ger am 28. September 1865 geborenen — der König und die Königin feierten an dem gleichen Tage Geburtstag — Prinzessin Amalie von Orleans-Bourbon vermählt. Dieser Ehe sind zwei Söhne entsprossen, der mit dem König ermordete Thronfolger Infant Ludwig Philipp, der am 21. März 1887 geboren wurde, also im kommenden Monat sein 21. Lebensjahr vollendet hätte, und der Infant Manuel, der am 15. Oktober 1889 geboren wurde. — Die Königin, mit der Don Carlos in nahezu 23 jähriger glücklicher Ehe verbunden war, und die die Kunstliebhabereien des Königs teilte und der einzige weibliche Doktor ist, der an der Universität Lissabon promoviert wurde, erkor König Karl aus reiner Herzensneigung. Sein Vater wollte ihn aus Staatsgründen mit einer österreicherischen Erzherzogin vermählen. Der damalige Thronfolger aber widerstand diesen Plänen, und als er gelegentlich des Besuches bei einer französischen Gräfin das Bild der Prinzessin Amalie von Orleans-Bourbon erblickte, stand es bei ihm fest, diese und keine andere. Und der jugendliche Prinz setzte seinen Willen durch.

Einzelheiten über die Ereignisse.

Der königliche Zug hatte Villa Vicosa in der Richtung nach Barreiro am Südufer des Tajo verlassen. In Barreiro kam der Zug infolge einer Entgleisung in der Nähe des Bahnhofes Casabranca mit einer kleinen Verspätung an. Die Ueberfahrt mittels Fährbootes über den Tajo erfolgte ohne Unfall. Das Fährboot legte am Landungsplatz in Lissabon an, wo die königliche Familie die Begrüßung der Minister und der Truppen und der anwesenden Privatpersonen entgegennahm. Eine junge Dame bot der Königin ein Bukett. Die Königin Amalie und König Carlos unterhielten sich mit den offiziellen

Persönlichkeiten, worauf die königliche Familie die bereitstehende Equipage bestieg.

Eine große Volksmenge hatte sich angesammelt, um die Vorbeifahrt der Majestäten zu sehen. Als der Wagen in gewöhnlichem Tempo am Finanzministerium vorbeifuhr, drängte sich aus der Menge ein Mann im Sportanzug vor und gab mit einem Revolver einen Schuß auf den König ab, der diesen auf der linken Seite verwundete. Die Königin und der Kronprinz stießen Schreie aus. Die Königin erhob sich, indem sie mit dem in der rechten Hand haltenden Blumenkranz auf den Angreifer hinwies, der alsbald einen zweiten Schuß abgab, der den König in den Rücken traf. Der König fuhr mit der Hand nach dem Kopfe und fiel auf die rechte Seite. Mehrere Personen stürzten sich auf den Mörder, der, indem er zu Boden gerissen wurde, noch einen dritten Schuß abgab, der in die Luft ging. Inzwischen war ein zweiter, in einen großen Mantel gehüllter schwarzbärtiger Mann an den Wagen herangetreten und hatte zwei Schüsse auf den Kronprinzen abgegeben, die diesen im Gesicht und an der Brust trafen. Als er zum dritten male schießen wollte, schlug ihm ein Polizeibeamter die Waffe aus der Hand und tötete ihn durch einen Schießhieb. In diesem Augenblicke allgemeiner Panik erschien der Herzog von Aporto im Automobil, zog einen Revolver aus der Tasche und folgte mit der Waffe in der Hand dem königlichen Wagen, der in das Marinearsenal einfuhr. Die Verwirrung war eine allgemeine. Der Tod des Königs trat sofort ein. Der Kronprinz lebte noch fünf Minuten. Die Leichen wurden auf die ärztliche Station des Marinearsenals gebracht. Hier stellten die Ärzte fest, daß der König zwei Schüsse erhalten hatte, von denen der eine die Wirbelsäule getroffen hatte. Bei dem Kronprinzen war die eine Kugel durch die rechte Wange in die Nase gegangen, während die andere, die das Brustbein durchdrungen hatte, die Lunge durchbohrte. Inzwischen befanden sich die Königin und der leichtverwundete Infant Manuel, dem ein Verband angelegt wurde, in einem anderen Raume des Arsenals, wo sie erst den Tod des Königs und des Kronprinzen erfuhren. Auch die Königin-Witwe Pia war dort eingetroffen.

Nach Privatmeldungen hat die Königin einen Streifschuß an der Schulter erhalten, als sie den Kronprinzen mit ihrem Körper zu schützen suchte. — Das Befinden des Königs Manuel ist befriedigend. Seine Verwundung hatte bisher keine Komplikation im Gefolge. Er trägt einen Arm in der Binde und erklärte, daß er keine Schmerzen habe. — Im Schlosse finden sich zahlreiche Personen ein, um ihre Anteilnahme auszudrücken. Auch aus allen Teilen des Landes laufen Beileidsäußerungen ein. Den Behörden gehen allenthalben Ergebenheitskundgebungen zu. Die Polizei beobachtet Schweigen über die Persönlichkeiten der Mörder und die von ihr eingeleitete Untersuchung. Der Minister des Auswärtigen teilte mit, daß die Mörder des Königs von Portugal sechs mit Karabinern und Revolvern bewaffnete Personen waren und daß sie von politischen der Regierung feindlichen Agitatoren bezahlt wurden. Unter den Getöteten sei ein Franzose, der den für die Beteiligung an dem Verbrechen gezahlten Preis in einem Beutel bei sich trug. Man ist überzeugt, daß die Mörder die Absicht gehabt hätten, auch die Königin und den Prinzen Manuel zu töten, um die dadurch entstandene Verwirrung und Verwirrung zur Proklamierung der Republik zu benutzen. — Die letzten Ereignisse haben das monarchische Gefühl in Zivil- und Militärkreisen noch mehr gestärkt. Der Geist und die Disziplin des Militärs sind ohne jeden Tadel.

Wie sich jetzt herausstellt, ist das Gelingen des Attentates auf den König und den Kronprinzen auf ein Versäumnis des Oberhofmarschalls zurückzuführen. Kurz nämlich, bevor das Königspaar die Fahrt nach Lissabon antreten sollte, erhielt der Oberhofmarschall von dem Chef der Lissaboner Polizei die Mitteilung, daß eine weitverzweigte Verschwörung bestehe, die gegen das Leben des Königspaars gerichtet sei, und daß die Ausführung eines Attentates bei der Rückkehr des Königspaars nach

